

STANDESVERTRETUNG DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN

**ZENTRALAUSSCHUSS
FÜR PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN**
1080 Wien, Strozsigasse 2 / 4. Stock
Tel.: 01 / 531 20 / DW 3220 Fax: 01 / 531 20 / DW 3229
Mobil : 0664 610 92 02 Mail: za.akademie@bmukk.gv.at
bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST
Bundesfachgruppe Pädagogische Hochschulen
1010 Wien, Schenkenstraße 4, 5. Stock Tel.: 01-53454-437

Wien, 30. Mai 2013

Sehr geehrte Kolleginnen!
Sehr geehrte Kollegen!

Als Standesvertretung der Pädagogischen Hochschulen sehen wir uns auf Grund zahlreicher Anfragen aus der Kollegenschaft veranlasst, zur **schriftlichen Festlegung der dienstlichen Aufgaben der Hochschullehrpersonen** im Rahmen des neuen PH – Dienstrechts einige Klarstellungen zu wiederholen, die wir in den Verhandlungen zum Dienstrecht mit dem BMUKK vereinbart haben:

- Das neue **PH – Dienstrecht** ist ein eigenständiges Dienst- und Besoldungsrecht im öffentlichen Dienst für **alle Hochschullehrpersonen** (beamtete und vertragliche) mit berufsspezifischen Besonderheiten.
- Der **Kern der Neuregelung** liegt in der **Darstellung und Anerkennung aller Aufgaben** der Pädagogischen Hochschule in Anlehnung an universitäre Strukturen. Daraus entwickelt sich das sogenannte **mehrgliedrige Verwendungsbild** für alle Hochschullehrpersonen.
- Eine **Erhöhung** der bisherigen **Arbeitszeit** (40-Stunden-Woche) kann aus dem neuen PH – Dienstrecht **nicht abgeleitet** werden! Der Wegfall der **Ferienregelung** durch die Einführung einer **Urlaubsregelung** dient zur **Flexibilisierung** des Einsatzes der Hochschullehrpersonen im Besonderen beim **Ausbau des Fortbildungsangebotes** an den Pädagogischen Hochschulen.
- Durch das **Gehalt** und eine **ruhegenussfähige Dienstzulage** sind alle Mehrleistungen abgegolten, die **Prozentangabe von 71,35%** ist nicht als alleiniger Eurobetrag für die Mehrleistungen zu verstehen sondern dient einer besseren **steuerlichen Berücksichtigung** dieser Zulage. Sie hat daher auch **keine Auswirkung** auf allfällige **Zeitressourcen**.
- Im PH – Dienstrecht gibt es **keine Jahresnorm** in Form einer stundenmäßig festgelegten Gesamtarbeitszeit! Daher haben auch alle anderen Arbeitszeitberechnungen in Stundenform (vor allem für Aufgaben der Nicht-Lehre) keine Relevanz.

- In den **schriftlichen Festlegungen der dienstlichen Aufgaben der Hochschullehrpersonen** (BDG § 200e. Abs. 1 bzw. VBG § 48h. Abs. 1) sind die Aufgaben **zielorientiert** zu beschreiben (ausgenommen die Stunden in der Lehre), allgemeine Angaben wie 20% Administration oder 100 Stunden Verwaltungsaufgaben widersprechen dem **Leitbild des PH – Dienstrechts**. Alle **Organisations- und Verwaltungsaufgaben** beziehen sich auf die der Verwendung entsprechenden **qualifizierten Aufgaben**, nicht jedoch auf **rein administrativ unterstützende Funktionsaufgaben** (=Aufgabe des Verwaltungspersonals).
- Die **Bandbreite in der Lehre** dient zur **Berücksichtigung anderer Aufgaben im Verwendungsbild der Hochschullehrpersonen** und bewegt sich **bei PH 1 zwischen 5 und 15 SWSt. und PH 2 bzw. PH 3 zwischen 10 und 15 SWSt.** (falsch ist daher ein Ansatz der **Bandbreite** mit 5 – 17 oder 10 – 20 SWSt.!).
- Es ist jeweils von der **Regellehre = 15 SWSt.** auszugehen! Ein **Überschreiten der Bandbreite** (PH 1 bis 17 SWSt., PH 2 und PH 3 bis 20 SWSt., freiwillig jeweils bis 25 SWSt.) gilt als zu **begründender Bedarfsfall**. In diesem Fall sind **keine weiteren Arbeitspakete** für das **Erreichen einer Vollbeschäftigung** vorzusehen!
- Zu den lehrbezogenen Aufgaben zählt neben der Studienberatung auch die **Betreuung bei der Abfassung von Bachelorarbeiten** (BDG § 200d. Abs. 2 Z. 3, VBG § 48g. Abs. 2 Z. 3). Um eine qualitätsvolle Betreuung zu gewährleisten, empfehlen wir, die Anzahl von **10 Bachelorarbeiten** nicht zu überschreiten. Für die zeitintensive **Beurteilung der Bachelorarbeiten** sollte die Gewährung von **Leistungsprämien** (GG § 54e. bzw. VBG § 48q.) zur Anwendung kommen (derzeit im Schnitt € 85).
- Alle Aufgaben müssen selbstverständlich unter **Berücksichtigung der Qualifikation** der Hochschullehrpersonen vergeben werden. Im Rahmen der Pflichtenfestlegung sind auch jene Aufgaben festzuhalten, die **ohne örtliche Bindung** an die Hochschule erledigt werden können. Dafür werden vor allem jene Pflichten in Betracht kommen, die eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschullehrpersonen oder den Studierenden bzw. die Verwendung von Einrichtungen und Sachmitteln der Hochschule nicht erfordern.
- Der Verbrauch des **Erholungsurlaubes** (BDG § 68 Abs. 1, VBG § 27e. Abs. 1) ist **nicht** an die **lehrveranstaltungsfreie** Zeit gebunden und kann auch **ungeteilt** in Anspruch genommen werden (BDG 200l. Abs. 2 Z. 4). Der Verbrauch des Urlaubsanspruchs ist nur in **ganzen Tagen** zulässig (=8 Stunden), nicht verbrauchte Urlaubstage können im darauffolgenden Kalenderjahr konsumiert werden. Allfällige Schließtage einer Hochschule belasten **nicht** das Kontingent des individuellen Urlaubsanspruchs.

Für die Standesvertretung der Pädagogischen Hochschulen



Mag. Wolfgang Weissengruber
Vorsitzender